



ERGEBNISNIEDERSCHRIFT der Mitgliederversammlung vom 10. November 2021

Ort: Forum Kirche, Hollerallee 75, 28209 Bremen

Zeit: Mittwoch, 10. November 2021, 13.30 h – 16.00 h

Teilnehmer*innen: 3 siehe Teilnahmeliste (Anlage 1 nur Printfassung)

Absagen und Grüße: Dr. Detlef Garbe, Horst Mohr, René Senenko, zuvor: Corinna Fels, Ingrid Pichota, Irmgard Sinner, Dr. Rolf Surmann, Dr. Wolfram Wette.

Günter Knebel begrüßt die Versammlungs-Teilnehmer/innen, Gisela Vormann und Friedrich Lueße, mit deren Einvernehmen führt er durch die Tagesordnung.

Top 1: Regularien

Zur Versammlung wurde rechtzeitig eingeladen. Die Beschlussfähigkeit nach § 9 Abs. 2 der Satzung wird festgestellt: Mit 3 sind mehr als 1/10 der nun 26 Vereinsmitglieder anwesend. Der vorliegende Tagesordnungsvorschlag wird angenommen. Die Ergebnisniederschrift der Jahresversammlung 2019, zu der es keine Änderungswünsche gab, findet Zustimmung. Der pandemiebedingt nötige Ausfall der Versammlung 2020 wird ebenso bedauert, wie die aktuell mitgeteilten Gründe für die kurzfristigen Absagen 2021. Die Versammlung wird über zwei Aufnahmeanträge informiert: Frau Corinna Fels aus Karlsruhe und Herr Egbert Bicher aus Schwalmtal möchten aus familiären bzw. ideellen Gründen Arbeit und Ziele der Bundesvereinigung unterstützen. Die im Jahr 2020 von C. Fels bzw. 2021 von E. Bicher beantragten Aufnahmen, die via Vorstand bereits in Aussicht gestellt und o.a. bereits „mitgezählt“ wurden, wird einstimmig beschlossen.

Top 2: Bericht über die Vorstandesarbeit 2020-21

Im Nachgang zur MV 2019 war die Bundesvereinigung Adressatin einer Anfrage aus der Ukraine: Auf Veranlassung einer Großmutter hatte deren Enkelin eine Bitte ihrer Familie an uns weitergegeben. Die Familie hatte 1942 in Odessa einen desertierten Wehrmachtsoldaten beherbergt. Dieser hatte nach einigen Tagen Aufenthalt sein Versteck verlassen, um seine Gastgeber nicht zu gefährden. Er wurde von einer Wehrmachtpatrouille aufgegriffen und hingerichtet, was die Familie bis heute als gravierendes Unrecht empfindet. Deshalb fragte sie an, ob – mit wenigen vagen Angaben zu Ort, Zeit und Person – eine Identifizierung des Wehrmachtsoldaten noch möglich sei und ob dessen Familie benachrichtigt werden könne, dass er seinen damaligen ukrainischen Gastgebern als „guter und lieber Mensch“ in Erinnerung geblieben sei. Schon mangels Identifizierung war das zwar nicht möglich, aber die übermittelte Erinnerung an dieses Deserteur-Schicksal konnte (mehrfach) archiviert und der Familie in Odessa als eine Art „Zwischenergebnis“ mitgeteilt werden. Im Unterschied zu diesem Zeichen für Ablehnung von Krieg und Gewalt in der ukrainischen Bevölkerung war die Solidarität der Bundesvereinigung einmal mehr gefordert, um gegen die staatliche Verfolgung von Kriegsdienstverweigerern in der Ukraine zu protestieren: Ruslan Kotsaba, der seine öffentliche Militärdienstverweigerung bereits 2015/2016 mit 16 Monaten Gefängnis bezahlen musste, stand und steht weiter vor Gericht, weil er die „rechtmäßigen Streitkräfte der Ukraine“ behindert oder geschädigt haben soll: Militärkritik wird in der Ukraine – wie leider auch anderenorts, z.B. Griechenland, Türkei u.v.a.m. – kriminalisiert und als Verbrechen verfolgt.

Kontaktaufnahme mit der Bundesvereinigung kam aus gegebenen Anlässen in Sachen Ge-DENK-Orte für Opfer der NS-Militärjustiz in zwei Orten zustande: Die 2020 aufgestellte Gedenktafel in Westerland auf Sylt, nahe dem heutigen Campingplatz, wurde Anfang 2020 durch die Justizministerin Schleswig-Holsteins eröffnet. Die Bronzetafel ist eine sehr bemerkenswerte Erinnerung an die damals dort hingerichteten Opfer der Wehrmachtjustiz.

Im Nachgang dazu setzen sich die Initiator*innen dieses Gedenkortes nun dafür ein, weitere Orte des NS-Unrechts dort sichtbar zu machen und zu vernetzen:

Seite 1 von 3

ehemaliger Vorsitzender (1990 - 2018)
Ludwig Baumann (* 13.12.1921, † 5.07.2018)
Vorsitz aktuell vakant

Schriftführer: Günter Knebel
E-Mail: info@bv-opfer-nsmilitärjustiz.de

Wissenschaftlicher Beirat:
Ehrenvorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg
Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg
Beisitzer: Prof. Dr. Detlef Garbe, Hamburg /
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Berlin
Dr. Rolf Surmann, Hamburg

IBAN: DE32290501010015145915, BIC: SBREDE22XXX

Am Ort des ehemaligen Kriegsgerichts sollte über die NS-Täter informiert, auf dem Friedhof könnten die Gräber der NS-Opfer gedenkwürdig kenntlich gemacht werden. Die BV konnte über ähnliche Bemühungen anderenorts, z.B. in Hamburg-Ohlsdorf und Höltigbaum, informieren. Dort bereits erzielte Gestaltungserfolge und angestrebte Verbesserungen können vielleicht beispielhaft genutzt werden.

Über weitere Arbeitsschwerpunkte wird informiert, der aktuelle Stand der Vorbereitungen eingehend besprochen, an Ludwig Baumanns bevorstehenden 100. Geburtstag zu erinnern. Veranstaltungen in Bremen und Hamburg sind geplant, deren Durchführung freilich unter Vorbehalt der dann gültigen Pandemie-Regelungen steht. Auch Veranstaltungen in Berlin und Potsdam sind angekündigt. Die Webseite wird darüber zeitnah Auskunft geben.

Aktuell erreichte eine Anfrage aus Ungarn die Geschäftsstelle: Ungarischen Kriegsdienstverweigerern, die vor 1990 wegen Militärdienstverweigerung inhaftiert waren, wird diesbezügliche Haftzeit bei der Berechnung ihrer Rente bisher nicht angerechnet. Die BV wurde - vermutlich infolge historischer Parallelen zu Opfern der Wehrmachtjustiz - gebeten, diesbezüglichen Protest zu unterstützen und Abhilfe einzufordern. (Durch Auskünfte aus dem Europäischen Büro für Kriegsdienstverweigerung (EBCO) wurde inzwischen auf analoge Situationen in anderen Ländern verwiesen, in denen auf dem nationalen Rechtsweg Gleichstellung erfolgreich eingeklagt werden konnte: 2012 in Italien, 2017/2018 in der Slowakei und in Tschechien. Die Anfrage aus Ungarn ist mit dieser Recherche weiterführend beantwortet.) Weitere Schriftwechsel zur Vereinsarbeit, darunter mit der kommissarischen neuen Leitung der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (StSG), werden kurz angesprochen: Ein Treffen ist geplant, um die neue StSG-Leitung kennenzulernen und Eindrücke von der Neugestaltung der Ausstellung in Torgau zu gewinnen.

Zur Situation des eingetragenen Vereins berichtet Günter Knebel: Mit o.a. Neuaunahmen zählt die Bundesvereinigung nun 26 Mitglieder. Den Jahresbeitrag von 20 € pro Jahr (oder freiwillig mehr) zahlen vorwiegend „junge“ Mitglieder; wenige ältere Mitglieder bevorzugen Spenden, um die Vereinsarbeit aufrecht zu erhalten. Spenden können steuerbegünstigt abgesetzt werden. Die aktuelle Kassenlage ist weiterhin auskömmlich, um Materialien erstellen und reguläre Vereinsaufgaben erfüllen zu können. Die Webseite der Bundesvereinigung wird rege genutzt, die Statistik weist im Berichtszeitraum relativ konstant „Besuchszahlen“ von monatlich 1.500-2.000 aus, der Download-„Umsatz“ beträgt seit 2020 regelmäßig 6-7.000 Dateien = 10-15 GB monatlich, die statistisch aussagekräftige „Seitenzahl“ schwingt um 20.000/Monat.

Top 3: Entlastung und Neuwahl des Vorstands 2021 – 2024

Dieser Tagesordnungspunkt wird ausgesetzt und auf die nächste Mitgliederversammlung verschoben. Der 2018 gewählte Vorstand bleibt laut § 11 Abs. 3 Satzung bis zu einer Neu- oder Wiederwahl im Amt.

Top 4: Erben der Erinnerung – mehr Aufmerksamkeit für Nachkommen von NS-Opfern!?

Seit geraumer Zeit finden dazu in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg jährlich Mitte November Tagungen in Zusammenarbeit mit dem AK DIZ Emslandlager e.V. statt. Unter dem Titel „Die Erben der Erinnerung - Der Umgang mit der Geschichte des Nationalsozialismus in der zweiten und dritten Generation“ kommen dort ca. 30 Personen zusammen, um sich als Betroffene vorzustellen, auszutauschen und zu verständigen. Soweit uns bekannt, sind dabei bisher Angehörige von Opfern der NS-Militärjustiz nicht präsent gewesen. Die Veranstalter wären erfreut, wenn künftig auch aus dieser Opfergruppe Teilnehmer*innen dabei wären.

Top 5: Informationen zum Stand der Erinnerungsarbeit

Wanderausstellung >Was damals Recht war<: aktuell pandemiebedingt in Wartestellung; eine Station in 2022 soll auch Hannover sein.

Hamburg: Aktuelle Aktivitäten anlässlich Ludwig Baumanns 100. Geburtstag sind als Flyer gelistet und bald online. Auf eine beachtenswerte Veröffentlichung wird hingewiesen: [Runder Tisch >Soldatengräber in Ohlsdorf< \(Hrsg.\): Soldat - Kind - Zwangsarbeiter*in - Deserteur](#), Alster-Verlag, Hamburg 2021, 288 Seiten, Bestellung der kostenlosen Print-Publikation über die [Landeszentrale für politische Bildung](#) HH

Esterwegen: Regelmäßiger Informationsaustausch über Veranstaltungsangebote, siehe Top 4, findet statt. Zusammenarbeit bezüglich eines Stolpersteins für einen Wehrmachtdeserteur in Osnabrück war hilf- und erfolgreich.

Frankenwald: Geplante Vorträge von Horst Mohr zu seiner Recherchearbeit über Euthanasie-Opfer und Todesmärsche in Franken sind pandemiebedingt ausgefallen. Umso erfreulicher ist die Publikation eines Interviews mit ihm gewesen, das jetzt online nachlesbar ist: [Grabe, wo du stehst](#) - Interview mit Horst Mohr über NS-Opfer in Franken, bbz - Zeitschrift für gehobenes Alter, SenioRita Heft 11-12/2021, Seite 25-26

Halbe: Aktuelle Informationen zur Arbeit der dortigen Bildungs- und Begegnungsstätte liegen nicht vor.

Köln: Die Information über die Setzung einer Stele für die Opfer der NS-Militärjustiz auf dem ehemaligen Schießplatz in K-Dünnwald wurde an den Kulturkreis Augsburg-Haunstetten weitergegeben: In diesem Stadtteil Augsburgs befand sich seit 1886 ein Schießplatz, auf dem in der NS-Zeit mindestens 25 Wehrmachtsoldaten hingerichtet worden sind. Das seit Jahren still gelegte, bewaldete Gelände soll nun umgestaltet werden, was für den Kulturkreis Anlass ist, in Haunstetten ein würdiges Gedenken an die dortigen Opfer der NS-Militärjustiz zu fordern. Die Bundesvereinigung wurde von Augsburg aus um (ideelle) Unterstützung gebeten und hat der Bitte gern entsprochen.

Sachsenhausen und Potsdam: Informationsaustausch findet mit der Gedenkstätte statt, die einen eindrücklichen Jahresbericht 2020 über die Gedenkstättenarbeit in Brandenburg erstellt hat. Die Potsdamer Freunde planen Veranstaltungen anlässlich Ludwig 100. Geburtstag. Infos und Programm finden sich auf unserer Webseite. Über den aktuellen Stand betr. Garnisonkirche wird kurz gesprochen.

Anklam: Über das „Wehrmachtgefängnis Anklam 1939 – 1945“ ist eine bemerkenswerte Publikation in Arbeit, die von der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommerns herausgegeben wird. Nach der MV hat uns die folgende Literaturangabe erreicht: [Landeszentrale für politische Bildung \(Hrsg.\), Das Wehrmachtgefängnis Anklam 1939-1945](#), Schwerin 2021, 164 Seiten, mit Beiträgen von U. Baumann, H. Eberle, M. Koch, A. Wagner, eingeleitet von J. Schmidt/L. Tschirschwitz. Band 6 Erinnerungsorte in Mecklenburg-Vorpommern. [Inhaltsverzeichnis](#) – Kopie. Unsere Mitglieder sind per E-Mail darüber gesondert informiert worden.

Torgau/Stiftung Sächsische Gedenkstätten (StSG): Dr. Rolf Surmann (RS) sandte für die Mitgliederversammlung einen Bericht, der den angemeldeten Teilnehmer*innen als Text übermittelt wurde. Ihm sind folgende Aussagen entnommen: „Einschneidendes Ereignis war die Entlassung des StSG-Geschäftsführers Reiprich... Zum neuen Stiftungsgeschäftsführer ist Dr. Pieper ernannt worden, der zuvor im Kontext der Aufarbeitung der DDR-Geschichte beschäftigt war... Auch der Beiratsvorsitzende wurde neu gewählt. Damit scheinen zwar Ansätze für Kooperationsmöglichkeiten auf, aber erinnerungspolitische Folgerungen bleiben abzuwarten. Das Grundproblem bleibt, dass die sächsische Erinnerungspolitik von einem unklaren Täter-Opfer-Verständnis geprägt ist. So wird z.B. auf den Infotafeln in Fort Zinna bis heute nicht thematisiert, dass in den sowjetischen Speziallagern nach 1945 Nazi-Täter interniert waren, sondern dort wird lediglich von „Opfern vor 1945“ und „Opfern nach 1945“ gesprochen. In der Ausstellung „Spuren des Unrechts“ wird, neben der Quantität der Flächenaufteilung, zu prüfen sein, welche Übergänge zwischen den drei Ausstellungsteilen bestehen, wie sie zueinander in Beziehung gesetzt sind. Die Bestimmung des Täter-Opfer-Verhältnisses wird ein zentrales Beurteilungskriterium in dieser Ausstellung sein, die aufgrund unserer Anregung auch die Nachkriegsgeschichte der Wehrmachtjuristen und der Justiz einbeziehen soll. Die Leitung der StSG und die Projektkoordinatorin der Torgau-Ausstellung sind bereit, der Bundesvereinigung das Ausstellungskonzept eingehend zu erläutern.“ – Betr. „Platform Europäische Erinnerung und Gewissen“, der die StSG vor ca. 10 Jahren ohne vorherige Beratung in den Stiftungsgremien beigetreten ist, hält RS die Mitgliedschaft für falsch und zunehmend unzumutbar, insbesondere für Verbände von NS-Opfern. Er hat deshalb den Antrag gestellt, im nächsten Jahr diesem Thema einen zentralen Platz einzuräumen, wenn eine neu erwogene Wochenendtagung über „Streitfragen des Stiftungsbereits“ zustande kommt.

Top 6 „Militärischer Strafvollzug in der NS-Zeit. Überblick und Analyse“ – Informationen von Rolf Surmann zur „Wiederaufnahme des Tagungsvorhabens“.

Für RS scheint jetzt ein neuer Anlauf realisierbar zu sein, auch wenn das öffentliche thematische Interesse wohl weniger ausgeprägt sein dürfte. Er plädiert deshalb für eine rein wissenschaftliche Fachtagung mit max. 50 bzw. wahrscheinlich eher 30 Personen. Die vorhandene wissenschaftliche Kompetenz sollte dazu beitragen, das etwas ins Abseits geratene Thema aufzunehmen und weiterzubringen. Um mehr Öffentlichkeit zu gewinnen, könnte eine Abendveranstaltung damit verbunden werden, die – im Nachgang zu Ludwig Baumanns 100. Geburtstag – dessen Person noch einmal würdigt und vom Tagungsthema her eine gedankliche Brücke zur Gegenwart schlägt. Als Zeitpunkt der Tagung sieht er Frühherbst = September/Oktober 2022, als mögliche Orte sieht er neben Berlin Hamburg und Bremen. Aktuell prüft RS finanzielle, organisatorische und personelle Fragen auf der Grundlage des vorhandenen Tagungskonzeptes. – Die Zusendung dieser Informationen wurde nach Eingang in Bremen unverzüglich mit der Empfehlung beantwortet, zur Fortschreibung dieser Überlegungen unbedingt Kontakt mit der Gedenkstätte Esterwegen, dem DIZ Emslandlager und der Historisch Ökologischen Bildungsstätte in Papenburg aufzunehmen.

Top 7: Verschiedenes

Hinweise auf folgende Veranstaltungen, siehe Webseite Rubrik >**Veranstaltungen**<:

jüngst zurückliegend:

Innsbruck: Internationale Tagung im Gedenken an Walter H. Pehle (1941-2021) >[Wehrmachtdeserteure: Neuere Forschungen zu Entziehungsformen, Solidarität, Verfolgung und \(digitaler\) Gedächtnisbildung.](#)< - HYBRID-Veranstaltung, vom 16. - 18. September 2021; Link zur [Youtube-Wiedergabe](#) der Veranstaltung, 22 Videos, optimierte Fassung vom 24.11.2021

in naher Zukunft:

Braunschweig: Digitales Kolloquium [anlässlich seines 90. Geburtstags](#) 2020 aus nah und fern: >[Helmut Kramer - Richter Mahner Streiter](#)< vom 19.-21. November 2021; Kompakt-[Programm](#) und Einladung; E-Mail-Anmeldung: kramer@kramer-wf.de,

Die Mitgliederversammlung wird um 16.00 h beendet. Die drei Teilnehmenden sind sich einig, dass das Stattfinden der Versammlung mit persönlicher Präsenz, Information und Aussprache sinnvoll und nützlich gewesen ist. Für die Herstellung und das Mitbringen leckeren Kuchens wird Gisela Vormann herzlich gedankt. Gute Wünsche für den Heimweg beschließen die Versammlung.

Bremen, 10. Dezember 2021

Protokoll:

Günter Knebel
Versammlungsleiter

Hinweise auf kürzlich erschienene Publikationen siehe Webseite, Rubrik >**Buchtipps**<, dort u.a.

[Pablo Arias Meneses, Das kurze Leben des Eduard Dunker](#) - Schülerbiografien über Hagener Opfer der NS-Militärjustiz, Hagen 2021, 144 Seiten, [Umschlag](#), [Inhaltsverzeichnis](#)" und Informationen zur LEIH-Ausstellung, hier: 3 [Ausstellungcharts](#) und - erweitert - [Roll-Up](#), 13 Seiten. Sie wird am 1.09.2021 eröffnet, siehe unter >[Veranstaltungen](#)<, Ort [Hagen](#). [Buchvorstellung/-besprechung](#) von Nadja Thelen-Khoder, Köln.

Anlagen:

1) Teilnahmeliste 2021